

Katedra německého jazyka  
 Lehrstuhl für deutsche Sprache

## GUTACHTEN ZUR BACHELORARBEIT

Von: **Štěpán Feitl**

Thema der Bachelorarbeit: **Rovná a okolí – zaniklé obce ve Slavkovském lese a pokus o obnovu jedné z nich**

Betreuer der Arbeit: **PhDr. Jiří Stočes, Ph.D.**

Zweitgutachter: **Mag. phil. Jürgen Ehrenmüller**

<b>1. Beurteilungskriterien</b>	<b>Punkte maximal</b>	<b>Punkte erreicht</b>
<b>1. Logischer Aufbau der Arbeit</b>  <i>Leitfragen: Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i>	<b>10</b>	<b>10</b>
<b>2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz</b>  <i>Leitfragen: Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i>  <u>[Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>18</b>
<b>3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur</b>  <i>Leitfragen: Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i>  <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>18</b>
<b>4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit</b>  <i>Leitfragen: Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i>  <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>16</b>
<b>5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse</b>  <i>Leitfragen: Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i>	<b>20</b>	<b>18</b>
<b>6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit</b>  <i>Leitfragen: Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i>	<b>10</b>	<b>10</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>90</b>

Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)

## 2. Schriftliches Gutachten (mind. 15 Zeilen):

Das Thema seiner Bachelorarbeit hatte Štěpán Feitl selbst vorgeschlagen und seine örtlichen Vorkenntnisse sowie seine persönliche Motivation fand ich sehr positiv. Das Thema selbst ist besonders interessant: Es gab in der Zeit des kommunistischen Regimes hunderte ausgesiedelte und verschwundene Dörfer, den Wiederaufbau eines solchen etwa 15 Jahre später kann man jedoch als Rarität betrachten.

Der Aufbau der Arbeit ist logisch und nachvollziehbar. Zuerst beschreibt der Autor den historischen Hintergrund: von der Vertreibung der Deutschen aus Slavkovský les (Kaiserwald) nach dem Zweiten Weltkrieg und seiner neuen Besiedelung über die Gründung der Truppenübungsplatz Prameny (Sangerberg) und die besonders gründliche Zerstörung fast aller Städte und Dörfer auf dessen Gebiet bis zur Entscheidung, diesen Truppenübungsplatz aufgrund der Uranförderung aufzuheben bzw. in ein anderes Gebiet zu verlegen, nämlich nach Doupovské hory (Duppauer Gebirge). Diese historische Übersicht beruht auf Literatur, die manchmal, besonders bei den Darstellungen der lokalhistorischen Autoren, die vor 1989 erschienen sind, sehr kritisch gelesen und benutzt werden mussten. Ausführlich wurden drei ausgewählte zerstörte Dörfer vorgestellt, eines davon ist Rovná (Ebmeth), das dann im Schwerpunkt der eigenen Forschung des Autors liegt.

Diese basiert auf einer Archivrecherche der Quellen zum (Wieder)aufbau der Gemeinde Rovná im Staatlichen Kreisarchiv Sokolov (Falkenau). Die gelungene Archivarbeit schätze ich sehr, weil sie wirklich mehrere neue Erkenntnisse zum Thema bringt. Der Autor betont richtig, wie der Aufbau neuer Gemeinden propagandistisch ausgenutzt wurde („Modellsozialistische Gemeinde der Zukunft“) und wie das ganze Projekt von Anfang an von vielen Problemen begleitet wurde. Den Schluss bildet eine knappe Skizze über die Situation der Gemeinde nach 1989, die sich leider eigentlich nur auf eine persönliche Beobachtung des Autors beim Besuch des Ortes und einige informelle Interviews mit den BewohnerInnen von Rovná, die aber nicht zitiert werden, beschränkt.

Das Ziel der Arbeit wurde also sicher erreicht. Wie schon gesagt, sehr hoch schätze ich die Archivforschung und deren Ergebnisse. Schade ist nur, dass dem Autor keine Zeit und Energie geblieben sind, noch einige Zeitzeugen zu finden und auszufragen. Genauso wäre es vielleicht schön, im Anhang nicht nur Fotos des heutigen Zustands der Gemeinde Rovná einzureihen, sondern auch einige historische Bilder oder Dokumente. Auch eine Konkordanz der deutschen und tschechischen Ortsnamen würde ich für leserfreundlich halten (im Text wurden vor allem die deutschen Ortsnamen bevorzugt, ihre tschechischen Äquivalente jedoch fehlen; bei Ebmeth/Rovná werden beide Namensvarianten offenbar ohne System benutzt). Gleichzeitig muss jedoch in Betracht gezogen werden, dass der Umfang der Arbeit viel größer ist, als für eine Bachelorarbeit eigentlich verlangt wird.

Formale wissenschaftliche Ansprüche erfüllt die Arbeit völlig. Weniger überzeugend ist ihre sprachliche Qualität, besonders was den Stil und die Wahl der Begriffe betrifft; reine lexikalische und grammatische Fehler findet man jedoch relativ selten (mehr jedoch zum Schluss der Arbeit). Trotz dieser kritischen Bemerkungen soll nicht übersehen werden, dass aus dem Text das persönliche Engagement des Autors erkennbar strahlt.

## 3. Fragestellung zur Bachelorarbeit (fakultativ):

- 1) Gibt es Kontakte der heutigen Bevölkerung des Kaiserwaldes zu den vertriebenen deutschen BewohnerInnen oder ihren NachfolgerInnen? Interessieren sich die Sudetendeutschen für diese Orte, obwohl von der Armee in den 50er Jahren nicht nur alle Häuser, sondern auch Kirchen, Kapellen und sogar Friedhöfe völlig planiert worden sind? Wo werden eigentlich die Verstorbenen des heutigen Rovná begraben?
- 2) Es wurde ursprünglich geplant, zum Schluss der Arbeit Ideen für einen größeren Bekanntheitsgrad der Popularisierung der verschwundenen Dörfer im Kaiserwald bzw. für den Neuaufbau von Rovná zu entwickeln (siehe „Zadání bakalářské práce“). Haben Sie Ideen bzw. Vorschläge?
- 3) Wie sehen Sie Zukunft der Gemeinde Rovná?

**Die abgegebene Bachelorarbeit von Štěpán Feitl wird hiermit noch mit výborně (1) bewertet.**

Name und Unterschrift des Gutachters: PhDr. Jiří Stočes, Ph. D.

Datum: 3. September 2018